

Pressedienst Nr. 16443
Donnerstag, 12. Jänner 2023

Bernhuber: "Natur-Wiederherstellungsziel" darf Versorgung nicht entgegenstehen	1
Agrana bestätigt Prognose für Gesamtjahr 2022/23	1
Internationale Grüne Woche von 20. bis 29. Jänner in Berlin	3
Strasser: Landwirtschaft trägt zu mehr Unabhängigkeit bei	5

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Bernhuber: "Natur-Wiederherstellungsziel" darf Versorgung nicht entgegenstehen

Europäische Volkspartei fordert Notbremse bei kontraproduktiven Umweltauflagen

Brüssel, 12. Jänner 2023 (aiz.info). - Der Umweltausschuss des Europaparlaments hat sich heute, Donnerstag, für ein "Natur-Wiederherstellungsziel" von 30% aller Flächen bis 2030 ausgesprochen. Die EU-Kommission hatte 20% vorgeschlagen. **Alexander Bernhuber**, Umweltsprecher der ÖVP im Europaparlament, warnt davor, dass EU-Vorgaben zur Wiederherstellung der Natur die Versorgungssicherheit der Bevölkerung mit Lebensmitteln gefährden. "Wir müssen nach vorne blicken und gemeinsam mit unseren Landwirten eine gute Zukunft gestalten, die Umweltschutz, Artenvielfalt und Versorgungssicherheit gleichermaßen gewährleistet. Die bisher vorliegenden Pläne zur Wiederherstellung der Natur sollen uns im Gegenteil in eine weit zurückliegende Vergangenheit führen und ignorieren aktuelle Entwicklungen wie die Versorgungsengpässe im Schatten des russischen Angriffskriegs in der Ukraine. Im Europaparlament drohen noch unrealistischere Zielvorgaben, als ohnehin schon von der EU-Kommission vorgeschlagen", meint Bernhuber.

Die Europäische Volkspartei im Europaparlament habe diese Gesetzespläne zur Wiederherstellung der Natur als eines jener Projekte identifiziert, die bis zur Wiederherstellung der Versorgungssicherheit der Bevölkerung mit Lebensmitteln im Angesicht des Ukraine-Kriegs auf Eis gelegt werden sollen. Bernhuber unterstützt dieses Vorhaben: "Unrealistische Vorgaben zum Rückbau der Kulturlandschaft, die von unseren Landwirtinnen und Landwirten seit Jahrzehnten auf bewährte Weise nachhaltig bewirtschaftet wird, gehen in die falsche Richtung. Genau das Gleiche gilt im Übrigen für das Verbot von Pflanzenschutzmitteln in sensiblen Gebieten ohne alternative Lösungsvorschläge. Wenn unsere Kulturlandschaft in einen Zustand wie in den 1950er Jahren versetzt werden soll, dann macht das die Arbeit der letzten Generationen zunichte und durch Stilllegung oder Wiedervernässung von Flächen kommt es zu einer Enteignung und Wertminderung ohne jeglichen Ersatz." (Schluss)

Agrana bestätigt Prognose für Gesamtjahr 2022/23

Umsatz nach drei Quartalen um 26,4% gesteigert

Wien, 12. Jänner 2023 (aiz.info). - Der Frucht-, Stärke- und Zuckerkonzern Agrana konnte in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2022/23 (1. März bis 30. November 2022) einen Umsatzzanstieg um 26,4% auf 2.742,5 Mio. Euro (Q1-3 2021/22: 2.169,6 Mio. Euro) erzielen. Der Anstieg beim operativen Ergebnis auf 121,6 Mio. Euro (Q1-3 2021/22: 68,7 Mio. Euro) betrug 77,0%, teilte das Unternehmen heute mit. Außerordentliche Abschreibungen auf Goodwill und Assets im Segment Frucht im zweiten Quartal 2022/23 reduzierten das Konzern-EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) allerdings um 33,9% auf 50,2 Mio. Euro. Im Ausblick bestätigt Agrana die Prognose für das Gesamtjahr 2022/23 und geht von einem "sehr deutlichen" EBIT-Anstieg und einem "deutlichen" Anstieg beim operativen Ergebnis sowie beim Umsatz aus.

"Ein wesentlicher Treiber für die Ergebnisverbesserung ist der Turn-Around im Segment Zucker im laufenden Geschäftsjahr. Neben einem verbesserten Verkaufspreisumfeld in diesem Segment tragen die in den letzten Jahren ergriffenen Effizienzmaßnahmen und ein rigides Kostenmanagement

Früchte. Zur starken Performance in den ersten drei Quartalen trugen auch die hohen Bioethanol-Notierungen im ersten Halbjahr sowie gute Geschäfte mit Weizengluten bei. Einmal mehr erweist sich unser diversifiziertes, nachhaltiges Geschäftsmodell als Stabilitätsfaktor in turbulenten Zeiten", erklärte Agrana-CEO **Markus Mühleisen**

Segment Frucht

Der Umsatz im Segment Frucht wuchs nach Angaben des Unternehmens in den ersten drei Quartalen mit 1.094,9 Mio. Euro deutlich um 16,6%. Bei Fruchtzubereitungen stiegen die Umsätze preisbedingt, bei Fruchtsaftkonzentraten war der Anstieg auch mengengetrieben. Aufgrund im zweiten Quartal vorgenommener außerordentlicher Abschreibungen betrug das EBIT in den ersten drei Quartalen -51,6 Mio. Euro und lag somit sehr deutlich unter dem positiven Vergleichswert des Vorjahres. Neben dem weiter andauernden Krieg in der Ukraine und den Verwerfungen an den Energie- und Rohstoffmärkten lösten vor allem rasant steigende Kapitalkosten bereits zum Halbjahresstichtag eine Werthaltigkeitsprüfung für die Cash Generating Unit Frucht aus.

Im Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate gab es eine sehr deutliche Ergebnissteigerung, die auf verbesserte Deckungsbeiträge bei Apfelsaftkonzentrat aus den Ernten 2021 und 2022 zurückzuführen war. Darüber hinaus trugen verbesserte Deckungsbeiträge aus Buntsaftkonzentraten und natürlichen Aromen zu einer positiven EBIT-Entwicklung bei, so der Konzern.

Segment Stärke

Der Umsatz im Segment Stärke stieg im Vergleichszeitraum mit 987,8 Mio. Euro deutlich um 33,9%. Bei einer im Vergleich zum Vorjahr verhaltenen Nachfrage führten die extrem gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise zu deutlich höheren Herstellungskosten, die teilweise in den Verkaufspreisen weitergegeben werden konnten. Ein wesentlicher Treiber für den Umsatzanstieg in den ersten drei Quartalen waren die gegenüber der Vergleichsperiode gestiegenen Ethanolpreise. Das EBIT im Segment Stärke lag mit 67,1 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert. Der Geschäftsbereich mit Weizengluten entwickelte sich dabei sehr positiv, berichtete das Unternehmen.

Im laufenden Geschäftsjahr ist die Volatilität an den Ethanolmärkten extrem hoch. Nach Notierungen von über 1.300 Euro pro m³ im ersten Halbjahr 2022/23 sind laut Agrana die Ethanolpreise seit Ende des Sommers 2022 stark gesunken und bewegten sich im November 2022 nur noch zwischen 700 und 800 Euro pro m³.

Segment Zucker

Der Umsatz im Segment Zucker war in den ersten drei Quartalen mit 659,8 Mio. Euro um 33,9% höher als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Zu dieser positiven Entwicklung führten gestiegene Zuckerverkaufspreise sowie höhere Absätze. Das EBIT betrug 34,7 Mio. Euro und war damit markant besser als im Vorjahr, als noch ein zweistelliges negatives Ergebnis ausgewiesen wurde. Deutlich verbesserte Margen aufgrund des positiven Verkaufspreisumfeldes und des rigiden Kostenmanagements führten dem Konzern zufolge zu dieser guten Entwicklung. Mit der positiven Zuckerpreisentwicklung erwartet Agrana für die Rübenpreise auch in der nächsten Saison ein für die Landwirtinnen und Landwirte attraktives Niveau.

Ausblick

Die Agrana-Gruppe rechnet unverändert für das Geschäftsjahr 2022/23 mit einem sehr deutlichen Anstieg beim Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT); also mit einer Steigerung um zumindest 50%. Beim operativen Ergebnis sowie beim Konzernumsatz wird von einem deutlichen Anstieg (+10% bis +50%) ausgegangen.

Im Geschäftsjahr 2022/23 soll das Investitionsvolumen in den drei Segmenten in Summe mit rund 111 Mio. Euro zwar über dem Wert von 2021/22, jedoch unter den geplanten Abschreibungen in Höhe von rund 120 Mio. Euro liegen.

"Ein wesentlicher Anteil unserer Investitionen wird in Zukunft für weitere Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen verwendet. Agrana verfolgt einen konkreten Plan bis 2040 CO2-neutral zu produzieren und bis spätestens 2050 auch ihre in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette entstehenden Emissionen, von der landwirtschaftlichen Urproduktion bis hin zum Transport der Produkte zu unseren Kunden, auf netto null zu reduzieren", so CEO Mühleisen. Zur Nachhaltigkeitsstrategie von Agrana zählen laufende Energieeffizienzmaßnahmen mit einem Komplettumstieg auf erneuerbare Energieträger in der Produktion sowie ab 2025 die energetische Nutzung proteinarmer Rohstoffreste anstatt fossiler Brennstoffe. (Schluss)

Internationale Grüne Woche von 20. bis 29. Jänner in Berlin

Aussteller aus 65 Ländern erwartet

Berlin, 12. Jänner 2023 (aiz.info). - Die Internationale Grüne Woche Berlin findet nach coronabedingter zweijähriger Pause von 20. bis 29. Jänner 2023 das 87. Mal statt. Die Messe ist beliebter Treffpunkt für all jene, die sich für die Themen Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau interessieren. Internationale Aussteller aus 65 Ländern führen die Besucherinnen und Besucher auf eine imaginäre Weltreise von A wie Ägypten und Algerien bis V wie Venezuela und Vietnam und kredenzen nicht nur regionale Spezialitäten, sondern vermitteln auch einen Eindruck von Land und Leuten.

Streetfood aus aller Welt kann in der Markthalle 1.2a probiert werden. Hier präsentieren auch Food-Trucks Köstlichkeiten aus aller Welt. Vom ungarischen Langos über koreanische Glücksfische, Stelzensandwiches, afrikanisches Streetfood oder den seit einigen Jahren beliebten Hotdog Wrap ist für jeden Geschmack etwas dabei. Neue vegane Kreationen wie Algen-Riegel und vegane Milchalternativen aus Kokos und Hafer werden in der Halle 3.2 präsentiert.

Eine wichtiger Messeschwerpunkt ist das Thema Nachhaltigkeit in Halle 27 mit der neuen Themenwelt "grünerleben". Der Re-Use-Superstore zeigt, wie ausrangierten Stücken ein zweites Leben eingehaucht werden kann. Die Gäste finden hier Upcycling-Möbel, -Accessoires oder auch Second Hand-Kleidung. Unter dem Motto "Wiederverwenden statt wegwerfen" können Interessierte aus erster Hand erleben, wie viel Kreativität und Potenzial in gebrauchten Gegenständen steckt und wie Nachhaltigkeit ganz leicht in das eigene Leben integriert werden kann.

Auch bei den Auftritten der deutschen Bundesministerien steht Nachhaltigkeit im Fokus. In Halle 23a nimmt etwa das deutsche Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft die nachhaltige

Transformation der Agrar- und Ernährungswirtschaft in den Fokus. Das können die Besucher unter dem Motto "Landwirtschaft macht Zukunft. Nachhaltig!" auf Themeninseln erfahren, die sich von zukunftssträchtiger Tierhaltung bis zu nachhaltiger Ernährung erstrecken. Das deutsche Bundesumweltministerium klärt in der Halle 27 über natürlichen Klimaschutz auf und zeigt in vielen Mitmach-Angeboten für Groß und Klein, weshalb das Thema wichtig ist. Das deutsche Bundesentwicklungsministerium stellt wiederum in Halle 10.2 am Beispiel von Kaffee und Kakao vor, wie faire und nachhaltige Produktionsbedingungen aussehen können.

Kuh und Co.

Zu einem Fixpunkt auf der Grünen Woche zählt die Tierhalle (25), die sich heuer erstmals mit einem neuen Konzept präsentiert. So haben die Tiere mehr Platz und Ruhe. Die menschlichen Gäste erwartet eine moderne, nach nachhaltigen Prinzipien gestaltete Halle und der unmittelbare Kontakt zu Rindern, Pferden, Schafen und Co., betonen die Organisatoren. Erstmals sind Spreelandpakas auf der Grünen Woche und in der Erlebniswelt Heimtiere in Halle 26c werden etwa Rassekatzen und -hunde sowie weitere exotische Hausgenossen vorgestellt.

Ein Highlight ist das Reitturnier Hippologica. Hier treten von 27. bis 29. Jänner 2023 die besten Reitsportler aus der Region im Springreiten und Fahren in neun Wettkämpfen gegeneinander an. Höhepunkt des Turniers ist der Große Preis der Hippologica am letzten Messetag.

Landwirtschaft hautnah auf dem Bauernhof

Spannende Eindrücke vom Feld und aus dem Stall gibt es auf dem "ErlebnisBauernhof" in Halle 3.2. Hier können sich die Gäste darüber informieren, wie unsere Lebensmittel produziert werden. Unter dem Motto "Ernährung sichern. Natur schützen" zeigen das Forum "Moderne Landwirtschaft" und seine mehr als 30 Partner, wie es der Landwirtschaft gelingt, Versorgungssicherheit und Umweltschutz in Einklang zu bringen.

Auch die AgrarScouts, das sind Landwirte, die den Dialog mit der Bevölkerung suchen, tauschen sich mit den Besuchern rund um landwirtschaftliche Themen aus und bieten unter anderem auch Schulführungen über den "ErlebnisBauernhof" an.

Auf den Fisch gekommen

Vom Land ins Wasser geht es beim Fisch-Informationszentrum in Halle 22a. Auf riesigen Eistischen erleben Interessierte rund 70 Fisch-, Krebs- und Weichtierarten. Experten aus der Wissenschaft und Praxis sind an allen Messetagen vor Ort, geben Infos und stellen die Exponate im Eisbett vor. In der Fischküche können Seelachs, Rotbarsch und Tilapia probiert werden. Die Sonderschau des Fisch-Informationszentrums steht im Zeichen des "Blue Food", das sind Lebensmittel aus dem Wasser wie Muscheln, Algen oder Schwarmfische, die bei einer hohen Nährstoffdichte einen sehr guten ökologischen Fußabdruck aufweisen.

Blumenhalle - "Wild about nature"

Die Blumenhalle (2.2) steht 2023 unter dem Motto "Wild about nature" mit tausenden Gehölzen, Frühblühern und exotischen Kakteen. Fotospots laden die Besucher zu Schnapsschüssen ein.

15. Global Forum for Food and Agriculture

Unter dem Motto "Ernährungssysteme transformieren: Eine weltweite Antwort auf multiple Krisen" lädt der deutsche Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Cem Özdemir, von 18. bis 21. Jänner 2023 rund 2.000 Fachleute zum Global Forum for Food and Agriculture (GFFA) nach Berlin. Das GFFA ist eine der führenden internationalen Konferenzen zu zentralen Zukunftsfragen der weltweiten Land- und Ernährungswirtschaft, wird betont. Politischer Höhepunkt des Treffens ist die weltweit größte informelle Agrarministerkonferenz am 21. Jänner. Hier werden etwa 70 Agrarminister aus aller Welt ein gemeinsames politisches Kommuniqué beschließen. (Schluss)

Strasser: Landwirtschaft trägt zu mehr Unabhängigkeit bei

Erneuerbaren-Gas-Anteil soll bis 2030 auf 10,5 TWh erhöht werden

Wien, 12. Jänner 2023 (aiz.info). - Die Bundesregierung hat gestern, Mittwoch, angekündigt, das Erneuerbaren-Gase-Gesetz (EGG) auf den Weg bringen zu wollen. Damit soll der Anteil an erneuerbarem Gas in Österreich bis 2030 auf 10,5 Terrawattstunden (TWh) erhöht werden. Mit dieser Menge können 11% des aktuellen Jahresverbrauches abgedeckt werden. "Damit wird eine langjährige Forderung des Bauernbundes erfüllt. Dieser wichtige Schritt ist der engagierten Arbeit von Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig zu verdanken, der sich für die nachhaltige Biogasproduktion durch unsere land- und forstwirtschaftlichen Betriebe einsetzt. Die Landwirtschaft ist Teil der Energiewende und hilft dabei, Österreich unabhängig von Rohstoffen und Energie aus dem Ausland zu machen", so Bauernbund-Präsident **Georg Strasser**

Mit der Umsetzung des EGG soll ein wichtiger Schritt in Richtung Energieautarkie gesetzt werden. "Jetzt gilt es, vorhandene Potenziale zu nutzen. Rund 260 Biogasanlagen gibt es in Österreich bereits, das technologische Know-how besteht ebenso. Mit dem notwendigen politischen Willen können wir den Ausbau von Biogas vorantreiben und so auch nachhaltige Aktionen setzen, um unsere selbst gesteckten Klimaziele zu erreichen. Das geht nur mit - und nicht gegen - unsere Bäuerinnen und Bauern", betont Strasser.

Das Gesetz, das bald in Begutachtung gehen soll, ist das Ergebnis langjähriger Verhandlungen. Es gibt den Anlagenbetreibern mit einem Notfallmechanismus und einer Abnahmegarantie unter bestimmten Bedingungen Planungssicherheit. "Der rechtliche Rahmen macht es uns möglich, die Infrastruktur auszubauen und den Anteil an Biogas sukzessive zu erhöhen. Regionale Energiequellen sind die Zukunft, denn sie machen uns unabhängiger von Importen und schützen obendrein das Klima", so Strasser. (Schluss)